

Varianten des Ordnungssinns

Ordnungssinn kann sich im Zwischenmenschlichen sehr unterschiedlich äußern. Das erfuhr ich dieser Tage innerhalb von nur zwei Stunden. Zuerst entnehme ich der Morgenzeitung eine hübsche Berliner Variante: In der U-Bahn wischt ein junger Mann seine verspritzte Limonade vom Boden auf. Prompt fragt ihn ein Fahrgast: „Sie sind wohl ooch nich von hier, wat?“ Dann trete ich bei meiner Physiotherapeutin zur verordneten Leibesübung an, eine Treppe hoch, links das Klingelschild „Praxis“. Auf der Tür gegenüber ein handschriftlicher DIN-A4-Aushang „Keine Praxis!“ Okay, Ausdruck erzieherischen Ordnungssinns. Wenig später begegne ich, wieder einmal, einem unappetitlichen Chaos rund um die Rahmer Müll-Container: Berge von Zeitungen und Blättern. Dabei sind die Papier-Container noch leer! Ein ebenfalls Papier entsorgender Herr neben mir äußert seinen Ordnungssinn mit einem deutlichen „Wer so was tut, den würde ich sofort verklagen!“ Dann fahren wir weg, sein Auto direkt vor mir. Erst beachtet er ein Stoppschild nicht, dann biegt er ohne zu blinken nach links ab. Ordnung sei das halbe Leben, sagt der Volksmund. Manche beherrschen auch die andere Hälfte.